



Berufs**bi**ld

der **&** Lehrerinnen
Lehrer

in Südtirol





© 2018

Herausgeber:

Südtiroler Mittel-, Ober- und
Berufsschullehrer | innen (ASM)
Katholischer Südtiroler Lehrerbund (KSL)

Redaktion:

Dr. Christoph Buratti, Dr. Sigrun Falkensteiner,
Dr. Peter Fulterer, Judith Gasser,
Sonia Klotz Spornberger

Grafische Gestaltung:

Anna Lena Spuzic und Nicole Holz knecht
5 K | Kunst
Projekt unter der Leitung von Ruth Pinzger
Kunstgymnasium mit Fachrichtung Grafik, Meran

VORWORT



Das Berufsbild der Lehrerinnen und Lehrer in Südtirol wurde im Jahr 2007 von einer Arbeitsgruppe der Südtiroler Lehrerverbände ASM und KSL unter der Leitung von Dr. Andreas Stoll in der ersten Fassung erstellt. Nach zehn Jahren ist es überarbeitet worden und liegt nunmehr in einer neuen Auflage vor, die den veränderten Anforderungen im Bildungswesen Rechnung trägt.

Dabei wurde der Versuch unternommen, den Lehrberuf in seiner ganzen Vielfalt darzustellen und die teilweise großen Veränderungen der letzten Jahre zu berücksichtigen.

Zur besseren Lesbarkeit und Identifikation wurde im Text die Wir-Form gewählt.

Wir danken allen, die zum Entstehen dieses Berufsbildes beigetragen haben.

Sonia Klotz Spornberger
KSL

Dr. Christoph Buratti
ASM



VORAUSGESCHICKT

Das vorliegende Berufsbild versteht sich als Beschreibung aller Tätigkeiten im Lehrberuf. Es ist als Orientierungsinstrument für Lehrerinnen und Lehrer, für Studierende, für Entscheidungsträger in Verwaltung und Politik und generell für alle an Bildung Interessierten gedacht. Damit reflektieren und stärken wir Lehrerinnen und Lehrer unser berufliches Selbstverständnis und stellen unseren Beruf einer breiteren Öffentlichkeit vor. Bei Vertragsverhandlungen kann dieses Berufsbild auch als nützliche Handreichung dienen.

UNSER BILDUNGSaufTRAG

Eine demokratische Gesellschaft funktioniert, wenn sie vom Bewusstsein der Legalität und Toleranz geleitet wird und wenn innerhalb des bestehenden Pluralismus Grundwerte anerkannt werden. Das verlangt von Bürgerinnen und Bürgern,

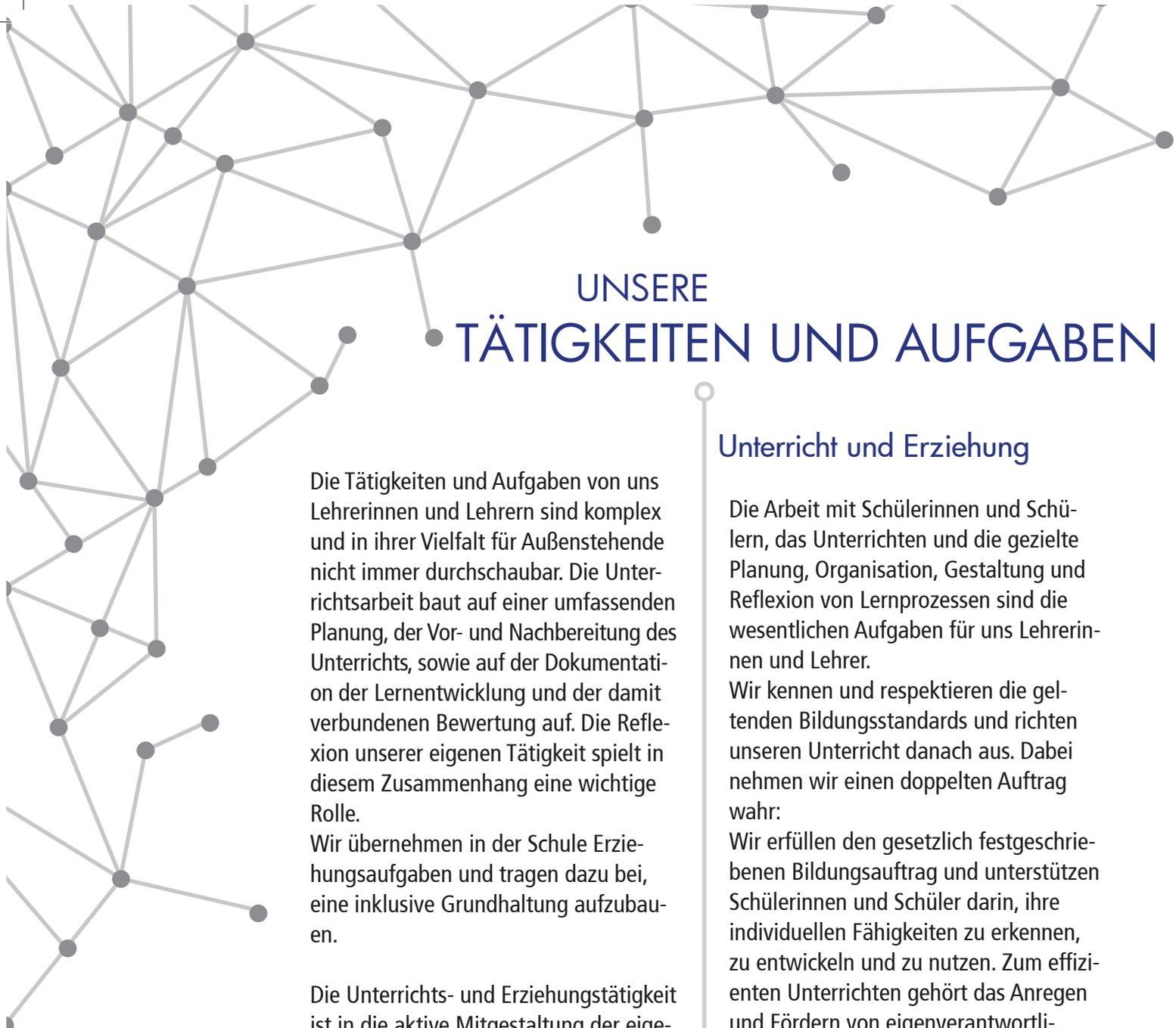
- *dass sie im Stande sind, ihre individuelle Kraft, ihre Kreativität und ihre Fähigkeiten für sich und für andere einzubringen,*
- *dass sie kritikfähig werden und für sich auswählen und entscheiden können,*
- *dass sie über Schlüsselqualifikationen verfügen und fähig sind, diese für ihre persönlichen, sozialen und erwerbsmäßigen Belange zu nutzen.*

Gemäß den gesellschaftlichen Bildungsansprüchen werden wir Lehrerinnen und Lehrer beauftragt, Kinder und Jugendliche zu unterstützen, ihren Lebensweg in Einklang mit den demokratischen Grundwerten unserer Gesellschaft zu gestalten und

am Gesellschaftsleben aktiv mitzuwirken. Schülerinnen und Schüler sollen befähigt werden, für die eigene Lebensgestaltung und für den Erwerb von persönlichen Kompetenzen Verantwortung zu übernehmen.

Wir Lehrerinnen und Lehrer verfolgen in unserer Tätigkeit jene Bildungs- und Kompetenzziele, die Schülerinnen und Schüler in ihrer Persönlichkeit stärken, ihre Sozialkompetenz fördern und ihre Fachkompetenzen entwickeln.





UNSERE TÄTIGKEITEN UND AUFGABEN

Die Tätigkeiten und Aufgaben von uns Lehrerinnen und Lehrern sind komplex und in ihrer Vielfalt für Außenstehende nicht immer durchschaubar. Die Unterrichtsarbeit baut auf einer umfassenden Planung, der Vor- und Nachbereitung des Unterrichts, sowie auf der Dokumentation der Lernentwicklung und der damit verbundenen Bewertung auf. Die Reflexion unserer eigenen Tätigkeit spielt in diesem Zusammenhang eine wichtige Rolle.

Wir übernehmen in der Schule Erziehungsaufgaben und tragen dazu bei, eine inklusive Grundhaltung aufzubauen.

Die Unterrichts- und Erziehungstätigkeit ist in die aktive Mitgestaltung der eigenen Schule als Ort des Lernens eingebettet. Alle unsere Tätigkeiten werden von Fort- und Weiterbildung begleitet.

Unterricht und Erziehung

Die Arbeit mit Schülerinnen und Schülern, das Unterrichten und die gezielte Planung, Organisation, Gestaltung und Reflexion von Lernprozessen sind die wesentlichen Aufgaben für uns Lehrerinnen und Lehrer.

Wir kennen und respektieren die geltenden Bildungsstandards und richten unseren Unterricht danach aus. Dabei nehmen wir einen doppelten Auftrag wahr:

Wir erfüllen den gesetzlich festgeschriebenen Bildungsauftrag und unterstützen Schülerinnen und Schüler darin, ihre individuellen Fähigkeiten zu erkennen, zu entwickeln und zu nutzen. Zum effizienten Unterrichten gehört das Anregen und Fördern von eigenverantwortlichem Lernen, das auch entsprechende Beratung notwendig macht, sowie die Unterstützung von fachübergreifendem, vernetztem und kritischem Denken.

Gleichzeitig ermöglichen wir Lehrerinnen und Lehrer den Kindern und Jugendlichen, neben kognitiven, auch soziale und wertbezogene Erfahrungen. Zudem leisten wir über den curricularen Unterricht und die Fördermaßnahmen hinaus bei unterrichtsbegleitenden Tätigkeiten (Lehrausgängen, Lehrfahrten, usw.) sowie verschiedenen Zusatzangeboten wichtige pädagogisch-didaktische Arbeit.

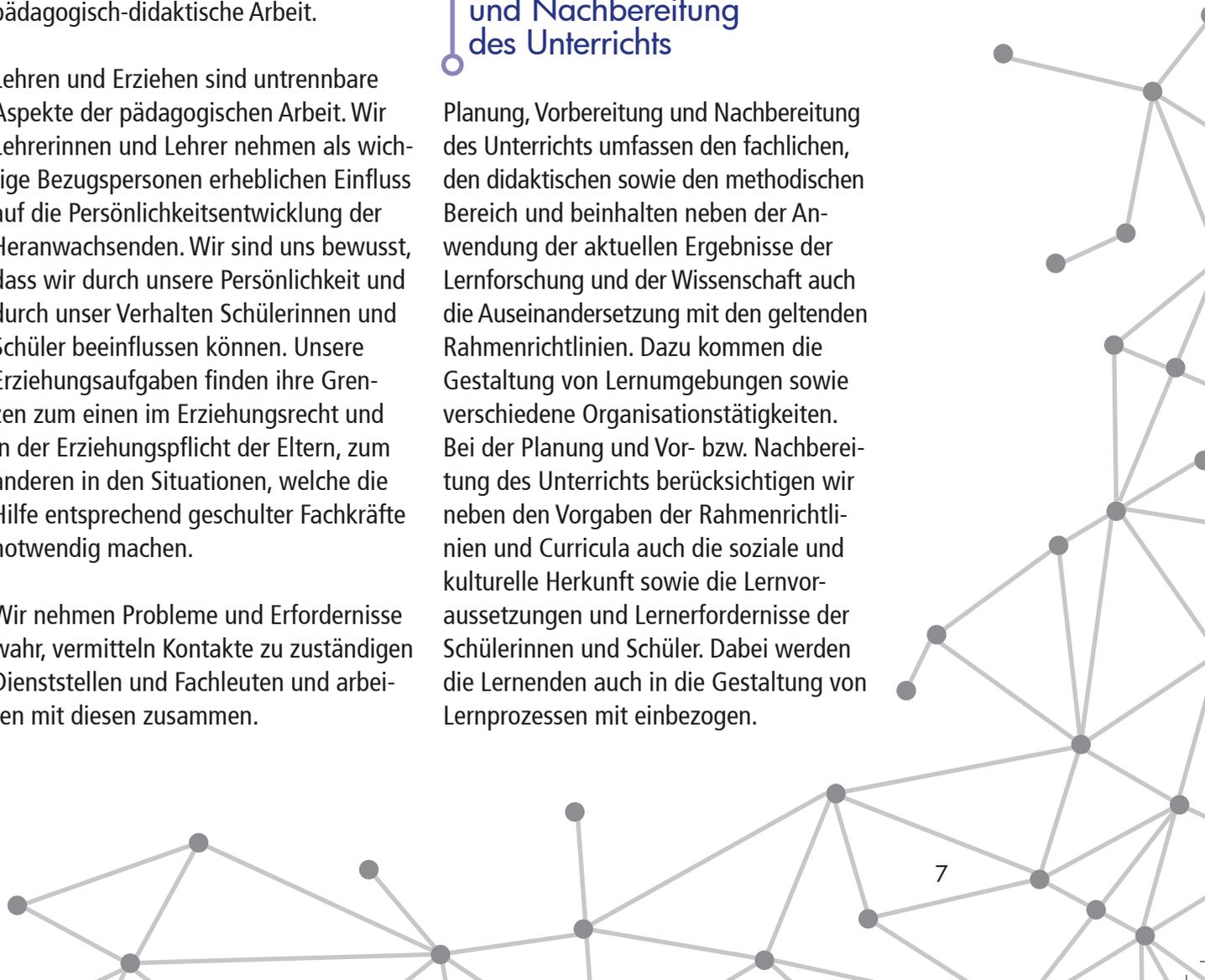
Lehren und Erziehen sind untrennbare Aspekte der pädagogischen Arbeit. Wir Lehrerinnen und Lehrer nehmen als wichtige Bezugspersonen erheblichen Einfluss auf die Persönlichkeitsentwicklung der Heranwachsenden. Wir sind uns bewusst, dass wir durch unsere Persönlichkeit und durch unser Verhalten Schülerinnen und Schüler beeinflussen können. Unsere Erziehungsaufgaben finden ihre Grenzen zum einen im Erziehungsrecht und in der Erziehungspflicht der Eltern, zum anderen in den Situationen, welche die Hilfe entsprechend geschulter Fachkräfte notwendig machen.

Wir nehmen Probleme und Erfordernisse wahr, vermitteln Kontakte zu zuständigen Dienststellen und Fachleuten und arbeiten mit diesen zusammen.

Außerdem nutzen wir Lehrerinnen und Lehrer die Möglichkeit, bei Bedarf auf das Unterstützungs- und Beratungsnetz des Bildungsressorts zurückzugreifen sowie externe Expertinnen und Experten in den Unterricht einzubeziehen.

Planung, Vorbereitung und Nachbereitung des Unterrichts

Planung, Vorbereitung und Nachbereitung des Unterrichts umfassen den fachlichen, den didaktischen sowie den methodischen Bereich und beinhalten neben der Anwendung der aktuellen Ergebnisse der Lernforschung und der Wissenschaft auch die Auseinandersetzung mit den geltenden Rahmenrichtlinien. Dazu kommen die Gestaltung von Lernumgebungen sowie verschiedene Organisationstätigkeiten. Bei der Planung und Vor- bzw. Nachbereitung des Unterrichts berücksichtigen wir neben den Vorgaben der Rahmenrichtlinien und Curricula auch die soziale und kulturelle Herkunft sowie die Lernvoraussetzungen und Lernerfordernisse der Schülerinnen und Schüler. Dabei werden die Lernenden auch in die Gestaltung von Lernprozessen mit einbezogen.





Abreden und gemeinsame Planung im Team bzw. im Klassenrat, in der Fachgruppe und im Kollegium sind ebenfalls wesentlicher Bestandteil unserer Arbeit.

Zu unserem Selbstverständnis gehört eine selbstreflexive Haltung: es gilt immer wieder zu prüfen, ob Lernarrangements für diese Klasse oder Lerngruppe geeignet sind, ob individuelle Wege möglich gemacht und begleitet werden und ob die Beziehung zu den Schülerinnen und Schülern stimmig ist. Wir setzen uns kritisch und verantwortungsbewusst mit den Möglichkeiten der digitalen Medien auseinander und wollen den sinnvollen Umgang mit ihnen lehren. Offenheit, Interesse am aktuellen Weltgeschehen und die lebendige Auseinandersetzung mit dem jeweiligen Umfeld sind für uns Teil der Unterrichtstätigkeit.



Dokumentation der Lernentwicklung und Bewertung

Wir begleiten Schülerinnen und Schüler in ihrer Lernentwicklung und geben ihnen kontinuierliche und förderorientierte Rückmeldung über ihre Lernfortschritte. Außerdem unterstützen wir Schülerinnen und Schüler dabei, die eigenen Fähigkeiten und Neigungen einzuschätzen und selbstständig Lernwege zu planen und zu gestalten. So können sie langfristig selbst Verantwortung für ihr Lernen übernehmen.

Neben der laufenden Beobachtung und der Reflexion von Lernprozessen sowie der Lernberatung haben wir Lehrerinnen und Lehrer auch die Pflicht, die rechtlich wirksame Bewertung von Leistungen vorzunehmen. Hier bewegen wir uns stets im Spannungsfeld zwischen Fördern und Fordern. Daher verlangt diese Aufgabe von uns Sorgfalt und Verantwortungsbewusstsein.

Zusammenarbeit mit Eltern und Erziehungsberechtigten

Wir Lehrerinnen und Lehrer pflegen Kontakte mit dem Elternhaus im institutionellen Rahmen der Schule und erkennen dabei das primäre Erziehungsrecht sowie die primäre Erziehungspflicht der Eltern an. Wir führen die Gespräche mit den Eltern mit Kompetenz, Professionalität und Empathie, geben objektiv Auskunft über schulische Belange, sprechen mit den Eltern über die Persönlichkeitsentwicklung und die Lernfortschritte ihres Kindes, bieten entsprechende Beratung und Zusammenarbeit an und verweisen gegebenenfalls auf unterstützende Dienste.

Zusammenarbeit mit anderen Bildungspartnern, Institutionen und mit dem sozialen Umfeld

Schule agiert innerhalb der Gesellschaft und ist offen für die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen sowie mit dem sozialen Umfeld. Dabei geht sie Bildungspartnerschaften ein und nutzt Synergien. Wir Lehrerinnen und Lehrer gestalten

das soziale Miteinander und das kulturelle Leben vor Ort aktiv mit. Außerdem pflegen wir im Hinblick auf die Berufsorientierung der Schülerinnen und Schüler Kontakte zur Arbeitswelt.

Unsere Rolle als Amtspersonen

Wir Lehrerinnen und Lehrer sind in unserer Tätigkeit Amtspersonen. Dies bedeutet für uns: Verpflichtung zur Verschwiegenheit im Amt, zur Transparenz und zum damit verbundenen Führen von Amtsschriften.

Fort- und Weiterbildung

Durch Fort- und Weiterbildung bauen wir unsere fachlichen, methodisch-didaktischen und persönlichen Kompetenzen aus. Wir haben das Recht und die Pflicht uns fortzubilden und können auf entsprechende Angebote der Fortbildungsträger zurückgreifen.



UNSERE GRUNDLEGENDE KOMPETENZEN

Die Ausübung des Lehrberufs verlangt von uns Lehrerinnen und Lehrern viele unterschiedliche Fähigkeiten, die erst in ihrer Kombination für Unterricht und Schule wirksam werden. Es sind dies im Einzelnen:

- *Fachkompetenzen*
- *didaktisch-methodische Kompetenzen*
- *erzieherische Kompetenzen,*
- *Kommunikations-
Kooperations- und
Kordinierungskompetenzen*

Wir erwerben diese Kompetenzen auf der Grundlage einer gediegenen Allgemeinbildung und beruflichen Ausbildung und entwickeln sie durch kontinuierliche Ausübung und Weiterbildung sowie durch persönliche Reflexion weiter. Unsere spezifische Professionalität ist vorwiegend in diesen Kompetenzen begründet.

Fachkompetenzen

Wir verfügen über grundlegendes Fachwissen, das wir kontinuierlich erweitern, vertiefen und aktualisieren. Dazu gehören Fachkenntnisse, wissenschaftstheoretische Grundlagen und die Fähigkeit, sich mit wissenschaftlichen Inhalten und Methoden kritisch auseinanderzusetzen. Zudem braucht es die vertiefte Kenntnis der geltenden Fach – Curricula und Rahmenrichtlinien.

So sind wir befähigt, Unterrichtsinhalte bildungswirksam zu gewichten, zu strukturieren, zu vernetzen und zu gestalten, sowie Lernprozesse inhaltlich zu lenken, zu begleiten und zu evaluieren.

Didaktisch-methodische Kompetenzen

Wir verfügen über umfassendes didaktisches Wissen und beherrschen verschiedene Methoden, um Lernprozesse zu organisieren und Themen möglichst vielfältig aufzubereiten. Wir gestalten den Unterricht so, dass Schülerinnen und Schüler zu eigenständigem und selbstverantwortlichem Lernen angeleitet werden. Durch flexiblen Einsatz von Methoden und Mitteln werden wir unterschiedlichen Lernsituationen, Lernvoraussetzungen und Lernerfordernissen gerecht. Des Weiteren verfügen wir über die Fähigkeit, die didaktisch-methodischen Vorgangsweisen auf ihre Wirksamkeit hin zu überprüfen.



Erzieherische Kompetenzen

Wir begegnen unseren Schülerinnen und Schülern wertschätzend, mit Respekt und Sorgfalt, nehmen sie in ihrer Diversität und Persönlichkeit an und fördern die soziale Entwicklung der Kinder und Jugendlichen.

Wir wissen um unsere Mitverantwortung für die persönliche Entwicklung unserer Schülerinnen und Schüler und nehmen diese auch wahr. Wir sind uns bewusst, dass wir im Rahmen unserer Unterrichtstätigkeit erzieherisch wirken und fühlen uns verpflichtet, die Schülerinnen und Schüler an jene Verhaltensweisen heranzuführen, die Unterricht und Schulgemeinschaft gelingen lassen, bzw. erst möglich machen. Wir helfen ihnen dabei, sie zu entwickeln und fordern sie auch von ihnen ein.

Durch die offene Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Verhaltensformen und deren Folgen helfen wir den Lernenden dabei, ihre Selbst- und Sozialkompetenz zu entwickeln, zu klären und zu stärken. Dabei respektieren wir das primäre Erziehungsrecht der Eltern.

Es ist Teil unserer Professionalität, dass wir uns und unsere Partner in den je eigenen Gefühlen und Reaktionen differenziert wahrnehmen und Situationen reflektiert beurteilen.

Kommunikations- Kooperations- und Koordinierungskompetenzen

Wir Lehrerinnen und Lehrer verfügen über gute Kenntnisse in den Bereichen Kommunikation, Kooperation und Koordinierung.

Weil wir in Bildung und Erziehung wirken, erwartet man von uns die Fähigkeit zu konstruktiver zwischenmenschlicher Begegnung, und Beziehung, zu Gespräch und Zusammenarbeit. Außerdem ist es unabdingbar, all unsere Tätigkeiten gut zu koordinieren.



Wir sind im Stande, die Arbeit in Klassenzimmer und Schule zu organisieren und gemeinsam zu verantworten; wir suchen und pflegen Kontakt zu und aktiven Austausch mit Kolleginnen und Kollegen, mit Schülerinnen und Schülern und deren Eltern, mit der Schulleitung, mit den Mitarbeiter/innen innerhalb der eigenen Schule und mit allen anderen schulrelevanten Partnern. Auch stimmen wir unsere individuelle Tätigkeit mit der unserer Kolleginnen und Kollegen ab, halten uns an getroffene Entscheidungen und übernehmen gemeinsam Verantwortung. Gelingende Zusammenarbeit geschieht im Bewusstsein gemeinsamer Verantwortung und im Geist gegenseitiger

Wertschätzung. Sie stärkt die Fähigkeit zu Teamarbeit, zu demokratischer Auseinandersetzung und zu angemessener Konfliktbewältigung.

All diese Kompetenzen sind untrennbar miteinander verwoben und zielen auf die Planung, Gestaltung und Überprüfung von gutem Unterricht und lebendigem Schulleben.



DIE LEHRERPERSÖNLICHKEIT

In der Schule werden wir Lehrerinnen und Lehrer mit unserer ganzen Persönlichkeit von Kindern und Jugendlichen wahr- und in Anspruch genommen. Die Freude an der Arbeit mit ihnen ist für unseren Beruf grundlegende Voraussetzung.

Psychische Belastbarkeit, Verantwortungsgefühl, Einfühlungsvermögen und Selbstsicherheit sind weitere wichtige Persönlichkeitsmerkmale.

Voraussetzungen

Haltungen

Einstellungen

Freude an der Arbeit

Der Umgang mit Kindern und Jugendlichen, das Leben und Lernen mit ihnen prägt den Schulalltag. Durch Wertschätzung, Vertrauen und positive Einstellung zum Leben vermitteln wir Kindern und Jugendlichen Freude am Lernen. Wir vertrauen auf die Fähigkeiten unserer Schülerinnen und Schüler. Wir sind ihnen glaubwürdige Vorbilder. Unsere Äußerungen und unser Verhalten sind reflektiert. Durch gelegentliche Misserfolge lassen wir uns nicht entmutigen. Unsere Freude an der Arbeit motiviert Kinder und Jugendliche.

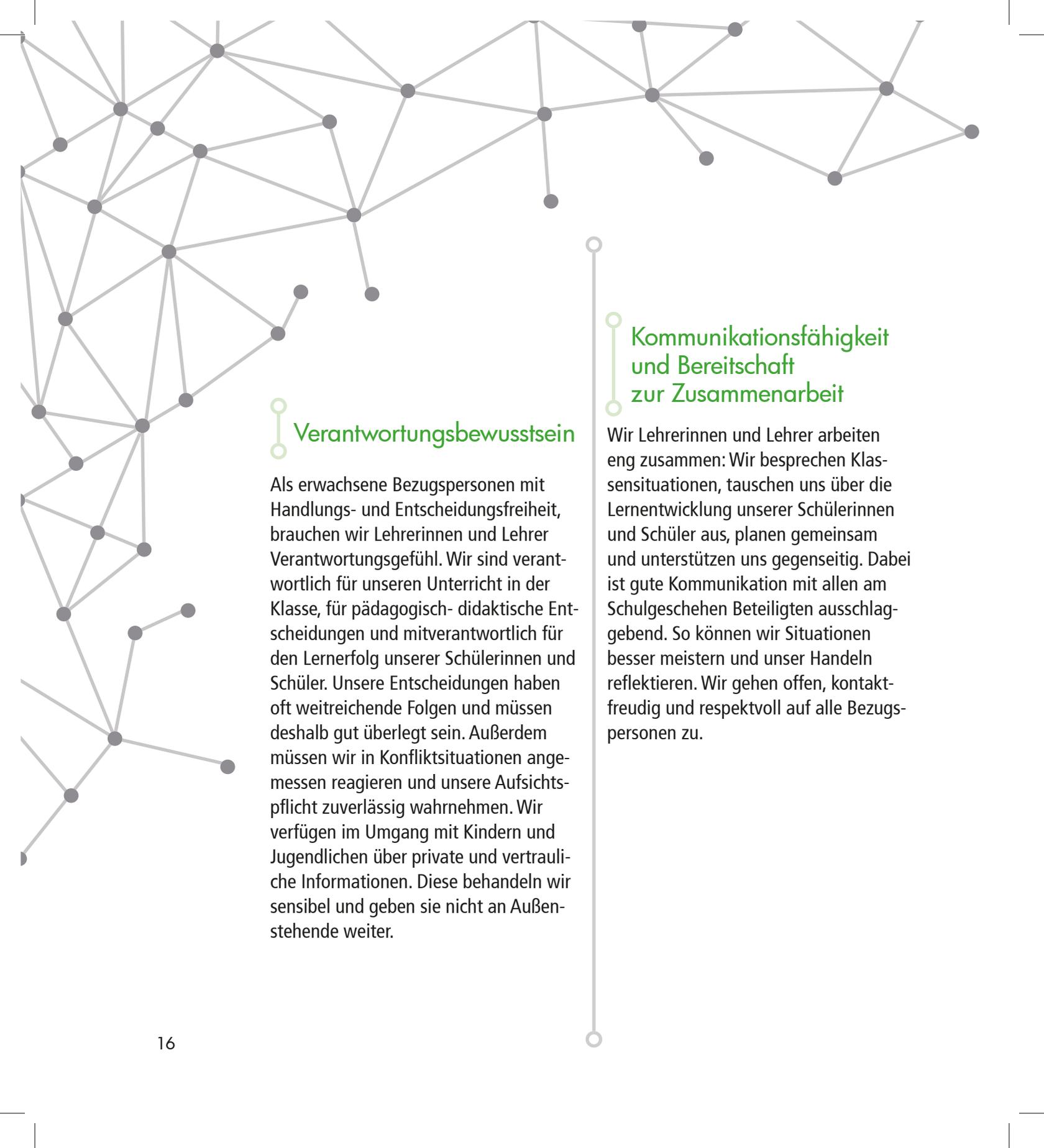
Selbstsicherheit

Für uns Lehrerinnen und Lehrer ist sicheres und souveränes Auftreten wichtig. Auch in angespannten Situationen handeln wir selbstbewusst und reflektiert und sorgen für Disziplin und Ordnung. Selbstsicherheit und Empathie helfen uns bei der Klassenführung, bei Elterngesprächen und in Teambesprechungen.

Psychische Belastbarkeit

In unserem Beruf wechseln sich ruhigere Phasen mit sehr intensiven ab: Zusätzlich zu Unterricht und Planung häufen sich oft Sitzungen, Elterngespräche, Verwaltungsarbeiten und Projekte.

In kritischen und schwierigen Situationen verhalten wir uns ruhig und überlegt. Freundlich und zuverlässig wahren wir Objektivität und Distanz und treffen Entscheidungen verantwortungsvoll. Wir müssen belastbar und gut organisiert sein und die Grenzen unserer Belastbarkeit kennen und respektieren. Bei Bedarf erwarten wir unkomplizierten Zugang zu professioneller Hilfe.



Verantwortungsbewusstsein

Als erwachsene Bezugspersonen mit Handlungs- und Entscheidungsfreiheit, brauchen wir Lehrerinnen und Lehrer Verantwortungsgefühl. Wir sind verantwortlich für unseren Unterricht in der Klasse, für pädagogisch- didaktische Entscheidungen und mitverantwortlich für den Lernerfolg unserer Schülerinnen und Schüler. Unsere Entscheidungen haben oft weitreichende Folgen und müssen deshalb gut überlegt sein. Außerdem müssen wir in Konfliktsituationen angemessen reagieren und unsere Aufsichtspflicht zuverlässig wahrnehmen. Wir verfügen im Umgang mit Kindern und Jugendlichen über private und vertrauliche Informationen. Diese behandeln wir sensibel und geben sie nicht an Außenstehende weiter.

Kommunikationsfähigkeit und Bereitschaft zur Zusammenarbeit

Wir Lehrerinnen und Lehrer arbeiten eng zusammen: Wir besprechen Klassensituationen, tauschen uns über die Lernentwicklung unserer Schülerinnen und Schüler aus, planen gemeinsam und unterstützen uns gegenseitig. Dabei ist gute Kommunikation mit allen am Schulgeschehen Beteiligten ausschlaggebend. So können wir Situationen besser meistern und unser Handeln reflektieren. Wir gehen offen, kontaktfreudig und respektvoll auf alle Bezugspersonen zu.



Voraussetzungen

Haltungen

Einstellungen



Einfühlungsvermögen

Wir pflegen ein vertrauensvolles und wertschätzendes Verhältnis zu den Schülerinnen und Schülern. Wir versuchen ihre Sorgen und Ängste zu verstehen und auf ihre Bedürfnisse einzugehen. Wir kennen ihre Stärken und Schwächen und begleiten sie in der Entwicklung ihrer Persönlichkeit. Wenn sich Kinder und Jugendliche in schwierigen Situationen und Lebenskrisen befinden, schauen wir nicht weg und loten Handlungsmöglichkeiten aus.



UNSERE BERUFLICHE AUTONOMIE UND ENTWICKLUNG

Wir Lehrerinnen und Lehrer brauchen in unserer beruflichen Tätigkeit angemessene Rahmenbedingungen. Dazu gehören berufliche Autonomie, Möglichkeiten beruflicher Entwicklung, Möglichkeiten zur Fort- und Weiterbildung sowie gut ausgestattete Arbeitsräume in den Schulen. Damit wir die hohen Anforderungen an den Beruf erfüllen können, ist es notwendig, dass die erforderlichen Rahmenbedingungen gesichert, kontinuierlich verbessert und den aktuellen Erfordernissen angepasst werden. Wir sehen unsere Aufgabe auch darin, uns um berufliches Ansehen und angemessene Besoldung zu kümmern.



Berufliche Autonomie

In der Ausübung unseres Berufes verfügen wir Lehrerinnen und Lehrer über didaktisch-methodische Autonomie. Wir üben diese im Rahmen der Verfassung und der geltenden gesetzlichen Bestimmungen aus, wobei den Rahmenrichtlinien und Lehrplänen besondere Bedeutung zukommt. Innerhalb dieser Vorgaben können wir Methoden, Schwerpunkte und Lehrmittel frei wählen und tragen für deren Wirksamkeit Verantwortung. Dabei beachten wir Absprachen und Regelungen, die in den einzelnen Schulen getroffen werden. Wir treffen in Zusammenarbeit mit allen am

Schulleben Beteiligten Entscheidungen, die den Unterrichtsbetrieb und das Schulleben regeln.

Unsere Arbeit wird zu einem Teil in der Schule, zum anderen Teil auch außerhalb und in den Privaträumen geleistet. Die Autonomie im Lehrerberuf kommt auch dadurch zum Ausdruck, dass wir einen Teil unserer beruflichen Tätigkeit zeitlich autonom gestalten und verwalten.



Berufliche Entwicklung

Die Qualifizierung für den Lehrberuf erfordert eine spezifische Ausbildung und hohe Professionalität. In der Regel ist ein universitäres Studium die Grundlage für die Berufsausübung. Die Erlangung der Lehrbefähigung garantiert den Eintritt in ein unbefristetes Dienstverhältnis, gewährt Sicherheit und Kontinuität und ermöglicht langfristige persönliche Lebensplanung sowie berufliche Weiterentwicklung. Im Einvernehmen mit Schulleitung und Lehrerkollegium können wir Lehrerinnen und Lehrer zusätzliche Funktionen und Aufgaben im Schulbetrieb übernehmen. Außerdem haben wir die Möglichkeit, uns für besondere schulische Aufträge auf Bezirks- und Landesebene zu bewerben. Wir können uns von einer Schulstufe in eine andere versetzen lassen, sofern wir im Besitz der dafür erforderlichen Voraussetzungen sind.

Fort- und Weiterbildung

Während der gesamten Dauer unserer Berufsausübung bilden wir Lehrerinnen und Lehrer uns im berufsspezifischen, allgemein- und persönlichkeitsbildenden Bereich fort. Dazu nutzen wir die institutionellen Angebote auf Landes-, Bezirks- und Schulebene. Außerdem bilden wir uns eigenständig fort, indem wir uns mit Fachliteratur in traditionellen und digitalen Medien befassen. Wir pflegen Austausch mit Berufskolleginnen und -kollegen sowie Personen aus dem schulischen Umfeld, nehmen Beratungs- und Begleitungsangebote wahr und evaluieren unsere berufliche Tätigkeit. Unser Kollektivvertrag stellt das Recht auf Fortbildung sicher. Uns stehen die dazu notwendigen Zeitressourcen im Rahmen der Jahresarbeitszeit, auch während der Unterrichtszeit, vertraglich zu.

Arbeitsklima

Das Wohlbefinden von uns Lehrerinnen und Lehrern und unsere Berufszufriedenheit hängen wesentlich von einem positiven Arbeitsklima ab und sichern Motivation und Qualität unserer Arbeit. Zu einem guten Arbeitsklima tragen jede und jeder Einzelne, das Lehrerkollegium und die Schulleitung in gegenseitigem, respektvollem Umgang miteinander wesentlich bei. Wir nutzen zeitliche und organisatorische Räume für Kontakte, Absprachen, für die Konsensbildung und das Aufarbeiten von Konflikten.

Evaluation

Wir Lehrerinnen und Lehrer sind fähig, unsere Wirkungsmöglichkeiten und den Einfluss der Rahmenbedingungen realistisch einzuschätzen. Dabei unterstützen uns die Rückmeldungen von Kolleginnen und Kollegen und das Feedback der Lernenden.

Wir beteiligen uns an Evaluationsprozessen. Diese Prozesse betreffen die Überprüfung unserer eigenen beruflichen Tätigkeit sowie die Reflexion der je eigenen Schule und des Gesamtsystems Schule. Selbstevaluation sowie die Evaluation der einzelnen Schulen werden durch externe Evaluation unterstützt. Evaluation ist für uns dann hilfreich, wenn sie für alle Beteiligten transparent ist und im Sinn einer informativen Bestandsaufnahme zur Sicherung der Qualität der Arbeit in den Schulen erfolgt.



UND
ZUM

SCHLUSS

Damit unser Beruf auch in Zukunft wirksam und attraktiv bleibt, brauchen wir Lehrerinnen und Lehrer – und mit uns das gesamte Bildungssystem – die positive Wahrnehmung und breite Unterstützung der Elternschaft, der Öffentlichkeit, der Medien, der Schulbehörden und der Politik. Unsere Arbeit wird durch gegenseitigen kollegialen Respekt und verantwortungsbewusste Unterstützung vonseiten der Eltern und Erziehungsberechtigten wesentlich erleichtert. Wir erwarten mit Nachdruck, dass über Schule und Lehrpersonen sachlich und differenziert diskutiert wird und dass

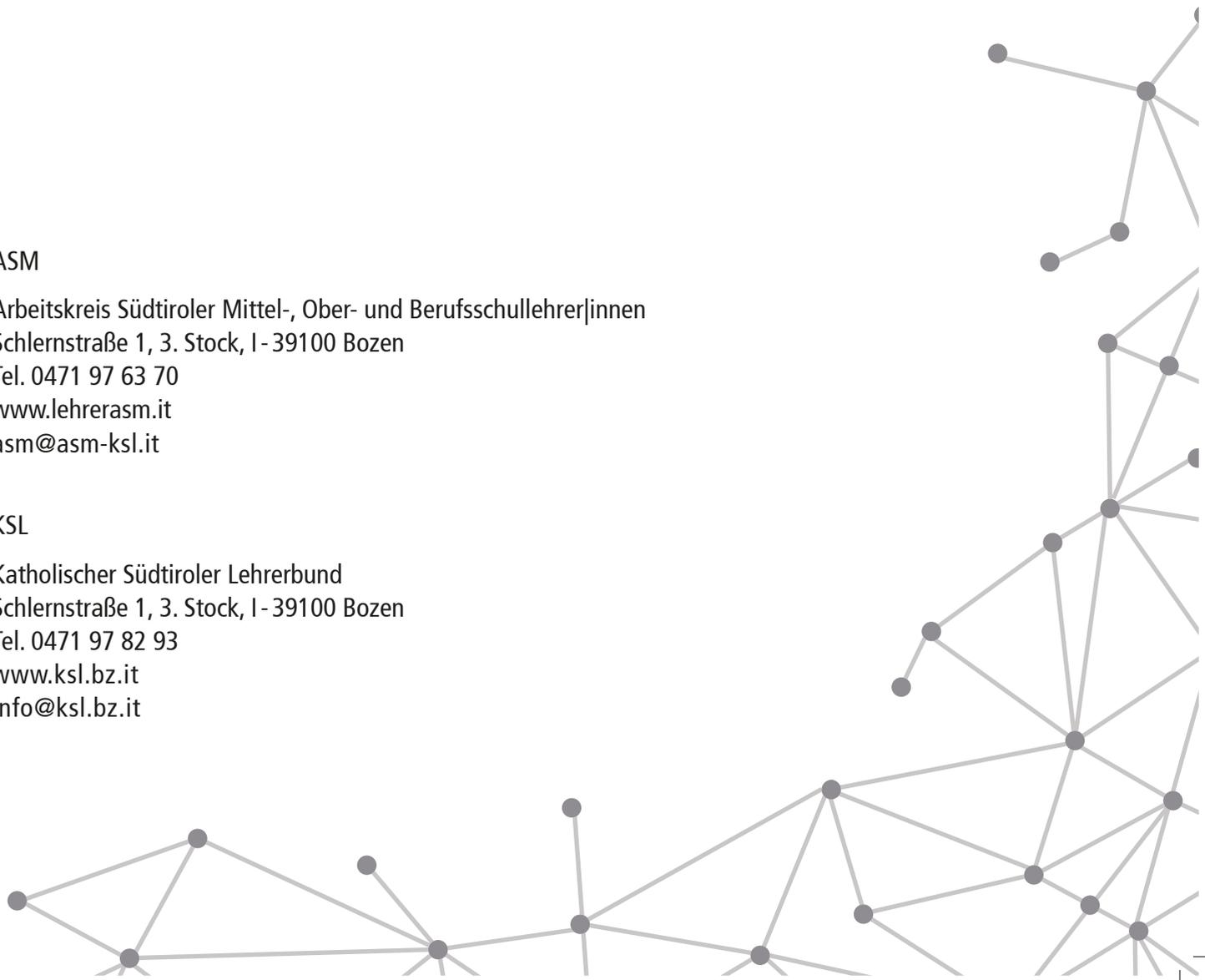
sich alle öffentlichkeitsbildenden Kräfte bemühen, die konkrete Wirklichkeit des Lehrberufs sichtbar werden zu lassen. Dieses Berufsbild zeigt, wie es ist und wie es werden kann. Wenn alle Beteiligten im Sinne dieses Berufsbildes wirken und Verantwortung übernehmen, wird Schule weiterhin gelingen und gedeihen.

ASM

Arbeitskreis Südtiroler Mittel-, Ober- und Berufsschullehrer|innen
Schlernstraße 1, 3. Stock, I-39100 Bozen
Tel. 0471 97 63 70
www.lehrerasm.it
asm@asm-ksl.it

KSL

Katholischer Südtiroler Lehrerbund
Schlernstraße 1, 3. Stock, I-39100 Bozen
Tel. 0471 97 82 93
www.ksl.bz.it
info@ksl.bz.it





Arbeitskreis Südtiroler
Mittel-, Ober- und
Berufsschullehrer/innen



AUTONOME PROVINZ BOZEN - SÜDTIROL



PROVINCIA AUTONOMA DI BOLZANO - ALTO ADIGE

PROVINCIA AUTONOMA DE BULSAN - SÜDTIROL